

DYNAMIC FACILITATION HANDBUCH

*von Rosa Zubizarreta
mit Artikeln von Jim Rough*

Copyright © 2008 by Rosa Zubizarreta
Erste Auflage 1999

*Es ist nur die Nutzung für nicht-kommerzielle Bildungszwecke erlaubt.
Jede andere Nutzung ist mit der Autorin abzustimmen.*

Anmerkung der Übersetzerin:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in diesem Text durchweg das generische Maskulin verwendet.

PROLOG	6
<i>Einleitung</i>	6
<i>Für wen ist dieses Handbuch?</i>	7
1. GRUNDLAGEN	8
<i>Geschichte der und Überblick über Dynamic Facilitation</i>	8
<i>Ähnlichkeiten mit und Unterschiede zu anderen Ansätzen</i>	10
<i>Das Choice-Creating-Gespräch</i>	12
<i>Die Beziehung zwischen Theorie und Praxis</i>	13
2. DIE GRUNDELEMENTE DER ROLLE DES MODERATORS	14
<i>Was wir unter „wirklich zuhören“ verstehen</i>	14
<i>In die Selbstorganisation der Gruppe vertrauen und sie unterstützen</i>	15
<i>Beiträge der Teilnehmer aufschreiben</i>	17
<i>Verwendung der Flipcharts zur Aufrechterhaltung eines offenen Flusses</i>	18
<i>Der Unterschied zwischen Dynamic Facilitation und Brainstorming</i>	20
<i>„Wir-Reflexion“ und die Rolle des „Eingesetzten Zuhörers“</i>	21
3. VORBEREITUNG UND BEGINN DES MEETINGS	23
<i>Vor dem Meeting</i>	23
<i>Einführung in den Prozess</i>	24
<i>Wie sieht's mit „Spielregeln“ aus?</i>	25
<i>Das Thema einkreisen</i>	26
<i>„Einstieg“</i>	27
<i>Erstellen einer „Themen“-Seite</i>	28
4. DIE WICHTIGSTEN ASPEKTE DER ANFANGSPHASE	30
<i>Von der Klage zur Kreativität</i>	30
<i>Kreativität wecken durch das Willkommen-Heißen von anfänglichen Lösungsideen</i>	31
<i>Bedenken/Einwände und neue Fragen/Herausforderungen willkommen heißen</i>	32
<i>Die Divergenzen in der Gruppe ans Licht bringen</i>	35

5. ÜBERGANGS- UND ZWISCHENSTADIUM	36
DAS AUFTAUCHEN VON KONVERGENZ ZULASSEN	36
<i>Der Gruppe durchs „Yuck“ helfen</i>	37
<i>In einem kreativen Prozess bleiben</i>	38
<i>Jede Ankunft ist ein neuer Ausgangspunkt</i>	39
<i>Der Anschein von Konvergenz</i>	41
<i>Gleichklang der „Köpfe und Herzen“</i>	42
<i>Loslassen und Zulassen</i>	43
6. ABSCHLUSSPHASE UND WEITERVERFOLGUNG DER METHODE	45
<i>Die Schlussphasen einer mit der Dynamic Facilitation-Methode moderierten Sitzung</i>	45
<i>Inhaltlicher Abschluss</i>	46
<i>Abschluss des Prozesses</i>	48
<i>Nach jeder Sitzung die Ausbeute des Gesprächs auf den Flipcharts sichten</i>	49
7. DIE ANWENDUNG VON DYNAMIC FACILITATION	51
<i>Wann ist Dynamic Facilitation geeignet?</i>	51
<i>Den größeren Zusammenhang erkunden</i>	53
<i>Wisdom Council – Der Rat der Weisen</i>	58
8. UND WAS KOMMT JETZT?	59
<i>Wie man mehr über Dynamic Facilitation lernen kann</i>	59



DANKSAGUNG

Zunächst möchte ich Jim Rough, dem Begründer dieser Arbeit, ohne den dieses Handbuch nicht existieren würde, für seine kreative Schaffenskraft danken. Ich möchte auch Tom Atlee danken, der mich als Erster in die Dynamic Facilitation-Welt einführte. In diesem ersten Seminar fand ich in Elliot Shuford, Win Stafford und Tree Bressen experimentier- und einsatzfreudige Mitlerner. Elliot und Win unterstützten mich später bei meinen ersten Versuchen, DF zu unterrichten und dafür bin Ihnen ganz besonders dankbar. Noch immer ist mir Tree als Kollege und Freund eine beständige Quelle der Inspiration.

Bei meinen ersten Erfahrungen mit Dynamic Facilitation lernte ich viel über Gruppen und Organisationen dazu. Ich hatte das große Glück, gemeinsam mit Saul Eisen, dem damaligen Direktor des Organization Development Programms an der Sonoma State University, zu studieren, der mir noch immer ein freundschaftlicher Mentor und Berater ist. Heather Smith, Professorin für Sozialpsychologie, betreute meine Magisterarbeit über Dynamic Facilitation mit großem Enthusiasmus. Ihre Unterstützung ermutigte mich, die erste Version dieses Handbuchs zu verfassen.

Das enthusiastische Feedback, das ich für das erste Handbuch von Jeff Conklin, Al Selvin und Simon Buckingham Shum erhielt, bestärkte mich sehr in meiner Arbeit, ganz besonders, weil so viel von dem, was wir bei Dynamic Facilitation tun, kontraintuitiv zur Mainstream-Moderationspraxis ist. Zu den weiteren positiven Rückmeldungen gehörte das großzügige Geschenk einer professionellen redaktionellen Bearbeitung von Jack Travis, das dieser ersten Auflage erst ihren Schliff gab. Auch meiner Mutter, Alma Flor Ada, danke ich sehr für die Übersetzung dieses Handbuchs ins Spanische.

Seit der ersten Auflage vor sechs Jahren ist das Team von Jim Rough and Assoc, Inc. gewachsen. Jean Rough und DeAnna Martin sind engagierte Mit-Entdecker bei dieser Arbeit, und es ist ein wahres Geschenk, mit Ihnen Erfahrungen austauschen und diese gemeinsam reflektieren zu können, während wir am Ausbau unserer Kenntnisse arbeiten. Es ist unter anderem diese gute Zusammenarbeit, die mich motivierte, die neue Auflage des Handbuchs zu erstellen. Jeans Unterstützung bei diesem Projekt war von unschätzbarem Wert. Sie reichte von Vorschlägen für bestimmte Themen über das sorgfältige Korrekturlesen bis hin zu redaktionellen Vorschlägen.

Auch mein Haushalt ist in diesen sechs Jahren gewachsen. Bruce Nayowith wurde mein Ehemann und Partner, der mich zu Dynamic Facilitation-Seminaren begleitet und seine nützlichen Einsichten und Sichtweisen zu dieser Arbeit beiträgt. Ich bin überaus dankbar für seine hilfreichen redaktionellen Kommentare, seine Bereitschaft, die Prinzipien von Dynamic Facilitation in unserem täglichen Miteinander zu erkunden und die fruchtbaren Erkenntnisse, die sich aus unseren Gesprächen ergeben.

PROLOG

Einleitung

In *The Promise of Mediation* geben Bush und Folger zu, dass viele Mediatoren intuitiv einen transformativen Ansatz praktizierten, lange bevor sie selbst schließlich ihr Buch schrieben, in dem sie die Philosophie und Praxis der Transformativen Mediation beschreiben (1994, 2004).

In ähnlicher Weise möchte ich eingestehen, dass viele Moderatoren intuitiv einen Ansatz des transformativen, „emergenten Prozesses“ praktizieren, wenn sie Gruppen helfen, praktische Probleme anzugehen. Vielleicht ist die Einstellung, die hinter ihrem Tun steckt, ganz nah bei dem, was in diesem Handbuch beschrieben wird.

Andererseits ist Jim Rough jedoch einer der Ersten, die damit begannen, einen transformativen Ansatz ausdrücklich zu benennen und zu definieren, und zu unterrichten, wie man bei der Moderation kreative Mitarbeit praktisch umsetzt. Er nennt diese Methode „Dynamic Facilitation.“

Seine Methode nahm ihren Ursprung in einer industriellen Umgebung und half Produktionsteams, kreative Antworten auf die praktischen und logistischen Probleme zu finden, mit denen sie sich konfrontiert sahen. Sie zielte ursprünglich darauf ab, Gruppen zu helfen, praktische Themen kreativ anzugehen, unter anderem solche, an denen die Teilnehmer persönlich ein sehr starkes Interesse haben oder die gefühlsmäßig aufgeladen sind.

Andererseits haben Moderatoren herausgefunden, dass der DF-Ansatz beim Umgang mit einer Vielzahl menschlicher Sorgen und Probleme wirksam eingesetzt werden kann. In den letzten zwölf Jahren haben die Teilnehmer an Jim Roughs Seminaren Dynamic Facilitation dadurch erlernt, dass sie in kleinen Gruppen Gespräche über verschiedenste soziale Probleme führten, so z. B. über Obdachlosigkeit, Drogenmissbrauch, die Krise des Gesundheitssystems usw. Dabei lernten die Teilnehmer, wie wirksam dieser Ansatz ist, wenn Gruppen geholfen werden soll, Themen zu besprechen, die die Gemeinschaft oder die Gesellschaft betreffen.

Ich habe dieses Handbuch mit Jim Roughs Ermutigung und Unterstützung geschrieben, um Dynamic Facilitation jedem zugänglich zu machen. Die Herausforderungen, mit denen wir Menschen in unserer heutigen Welt konfrontiert sind, machen es notwendig, dass wir unsere Werkzeuge so großzügig und bereitwillig wie möglich teilen, und wir möchten diese Arbeit so vielen Menschen wie möglich zur Verfügung stellen.

Für wen ist dieses Handbuch?

Diese Arbeit könnte für Sie interessant sein, wenn Sie...

- von Beruf Moderator, Mediator oder Berater sind und Sie Ihr Repertoire an Möglichkeiten, mit Gruppen zu arbeiten, vergrößern möchten.
- ein Laie sind, der gerne lernen möchte, wie man einen kreativen Gruppendialog moderiert bzw. einer Gruppe zu einem praktischen Durchbruch verhilft.
- ein Mensch sind, der sich mit Selbstorganisation, Kreativität, kollektiver Intelligenz und Transformation beschäftigt.

Viele professionelle Anwender fanden diese Arbeit extrem hilfreich und wir würden uns freuen, wenn Dynamic Facilitation auch unter Laien großen Zuspruch fände. Wir glauben, dass das möglich ist, da es in unserer Kultur viele Menschen gibt, die die Grundfähigkeiten entwickelt haben, auf denen dieser Moderationsansatz unseres Erachtens beruht.

Zu diesen Grundfähigkeiten gehört:

1. Die Fähigkeit, anderen gut zuzuhören;
2. Die Fähigkeit, nicht Partei zu ergreifen, sondern allparteilich zu sein;
3. Die Fähigkeit, auf einen sich entwickelnden Prozess zu vertrauen, ihn zuzulassen und ihm zu folgen;
4. Einen Grad an Bewusstheit zu haben, der es einem ermöglicht, den Teilnehmern Raum zu geben.

Viele Laien, die in der Selbsthilfe, Persönlichkeitsentwicklung und der spirituellen Entwicklung aktiv waren, haben eine solide Grundlage an diesen Fähigkeiten entwickelt. Dynamic Facilitation bietet einen Weg, diese Fähigkeiten einzusetzen, um Gruppen zu helfen, die transformative Kraft des generativen Dialogs zu erleben. Natürlich ist es für diejenigen, die Dynamic Facilitation beruflich ausüben, hilfreich, wenn sie gleichzeitig über weitere verwandte Beraterfähigkeiten verfügen, die nicht Thema dieses Handbuches sind.

Zur Unterstützung einer nachhaltigen Veränderung genügt es nicht, einer Gruppe zu helfen, einen kreativen transformativen Prozess zu durchlaufen. Jede Gruppe gehört zu einer größeren Organisation oder einem größeren Netzwerk. Daher müssen wir auch in der Lage sein, mit dem größeren Gesamtsystem zu arbeiten. Doch allein schon die Fähigkeit, für eine Gruppe den kreativen und generativen Raum zu schaffen, ist sehr wertvoll, und es wäre gut für unsere Gesellschaft, wenn viel mehr Leute ihre Fähigkeiten auf diesem Gebiet weiter entwickeln würden.